

**Protokoll des Workshops der DAE:
,Instrumente der Datenerhebung in krebsepidemiologischen Studien‘.
AG Ernährungsepidemiologie & AG Krebs epidemiologie
Potsdam, 18.-19.4.2002**

Donnerstag den 18.04.02

1. Vortrag

Was erfassen Ernährungserhebungsinstrumente? Thema Unterreporting und Biomarker

H. Boeing Deutsches Institut für Ernährungsforschung

Ernährungserhebungsinstrumente erfassen leider nicht nur die tatsächliche Aufnahme an Lebensmitteln sondern sind darüber hinaus auch mit der Einstellung und den Erwartungen der Probanden an die Ernährung verknüpft. Vorgestellt wurden Ergebnisse von Validierungsstudien, die Bedeutung von Energieadjustierung und Attenuierung von wiederholten Ernährungsmessungen. Weiterhin wurden das Unterreporting, das leider bei übergewichtigen Personen häufiger auftritt, dargestellt und die Bedeutung von Biomarkern diskutiert.

2. Vortrag:

Entwicklung eines internetbasierten Informationssystems zu aktuellen Ernährungserhebungsinstrumenten in Deutschland

Dipl.-Ernährungswissenschaftler Andreas Dahl; Deutsches Institut für Ernährungsforschung

Ziel des Projektes war die Entwicklung eines internetbasierten Informationssystems über die seit 1990 in Deutschland entwickelten und angewandten Ernährungserhebungsinstrumente (EEI). Der internetbasierte Service soll Transparenz über die vorhandenen Methoden herstellen und deren Verfügbarkeit verbessern. Grundlage des heutigen Informationssystems sind in der Anfangsphase gemachte Umfragen zu EEI bei allen ernährungswissenschaftlichen Arbeitsgruppen in Deutschland. Mit Hilfe eines Fragebogens wurden detaillierte Informationen zu den Instrumenten vorstrukturiert abgefragt. Damit war eine Bildung inhaltlicher Komplexe möglich, die sich auch in der Struktur des Informationssystems wiederfinden. So kann die Suche eines EEI zunächst nach vier Gesichtspunkten erfolgen: nach Zielgruppen (z.B. Kinder), nach den erhobenen Komponenten (z.B. Vitamine), nach Art des EEI (z.B. FFQ) und nach entwickelndem Institut. In weiteren Schritten kann die Suche weiter spezifiziert werden. Die systematische Beschreibung der Instrumente der EEI erfolgt in sogenannten Steckbriefen, einer kurzen, prägnanten Beschreibung eines jeden Erhebungsinstrumentes mit Verweisen zu Publikationen, weiteren Informationsquellen und dem entwickelnden Institut. Durch die Nutzung moderner Informationstechnologien kann zu einem verbesserten Informationsaustausch und zu mehr fachlicher Transparenz beigetragen werden. Dadurch wird eine qualifiziertere und möglicherweise standardisierte Anwendung und Weiterentwicklung von Ernährungserhebungsinstrumenten möglich. Der Internetservice ist unter <http://www.dife.de/epidas> verfügbar.

3. Vortrag:

Ernährungsveränderungen und Dynamik im Ernährungsverhalten

M. Bergmann; Deutsches Institut für Ernährungsforschung

In einer zweiten Erhebungswelle der EPIC-Studie wurde u.a. versucht Ernährungsveränderungen zu quantifizieren. Dazu wurden einige standardisierte Fragen gestellt und darüber hinaus in einem Freifeld die Möglichkeit gewährt, die Art der Ernährungsveränderungen erläutern zu können. Der Rücklauf in der zweiten Erhebungsphase lag bei 98%. Insgesamt gaben ca. 50% der Teilnehmer an, Ernährungsveränderungen im Laufe der letzten zwei Jahre vollzogen zu haben. Durch eine Codierung der Freitextangaben wurde es möglich, hauptsächlich

Verhaltensänderungen zu quantifizieren. Am häufigsten wurden erwähnt, wesentlich mehr Obst und Gemüse zu verzehren. Dieser Fragebogen soll nun im weiteren dazu verwendet werden, in Zukunft einen standardisierten Fragebogen zu entwickeln, um die Ernährungsveränderungen besser quantifizieren zu können.

4. Vortrag:

Entwicklung eines Fragebogens zur Erfassung von Ernährungsfaktoren

U. Nöthlings, Deutsches Institut für Ernährungsforschung

Die Entwicklung eines neuen FFQ aus dem alten EPIC-FFQ wurde vorgestellt. Ziel dieser Neufassung war es, den Umfang des Fragebogens zu reduzieren und ihn zu vereinfachen, um z. B. mögliche Missings, die durch die postalische Versandaktion auftreten könnten, zu vermeiden. Zunächst wurden aus den zur Basiserhebung bereits durchgeführten FFQ und 24h Erinnerungsprotokollen die Lebensmittel selektiert, die den größten Beitrag zur Varianz in der Zufuhr einzelner Nährstoffe und Lebensmittelgruppen liefern. Durch verschiedene Methoden konnten einige Lebensmittel aus dem bisherigen FFQ entfernt werden, einige wenige Lebensmittel, die bisher noch nicht im FFQ abgefragt wurden, wurden ergänzt. Klar wurde, dass regionale Unterschiede im Ernährungsverhalten für die Art der selektierten Lebensmittel eine Rolle spielen. In einem weiteren Schritt wurde dargestellt, dass durch die Erfassung der Verzehrsmenge im FFQ je nach Lebensmittel lediglich 3 bis 17% der Varianz in der Lebensmittelzufuhr erklärt wird. Aus diesem Grund wurde die Verwendung von Portionsgrößenvorgaben gegenüber der Frage nach individuellen Verzehrsmengen bevorzugt, um den Fragebogen kurz zu halten.

5. Vortrag:

Erhebung von Daten zum Rauchen

S. Kropp, J. Chang Claude

Silke Kropp stellte zwei verschiedene Ansätze zur Erhebung von Aktivrauchdaten in einer Brustkrebsstudie vor, einen Abschnitt zu Rauchen mit sechs Fragen in einem selbstauszufüllendem Fragebogen und eine detaillierte Telefoninterviewabfrage über lebenszeitliches Rauchverhalten. In der detaillierteren Erhebung wurden, durch das Erfassen von Gelegenheitsrauchen, einige Frauen als Raucherinnen eingestuft die sich im selbst auszufüllendem Fragebogen als Nichtraucherin bezeichnet hatten. Ein Problem bei der Erfassung sind auch die Personen, die mehrfach das Rauchen unterbrechen oder ihre Rauchgewohnheiten ändern. Der selbstangegebene ‚lebenszeitliche Durchschnitt‘ in der kurzen Abfrage scheint stark gefärbt zu sein von den Rauchgewohnheiten der jüngsten Vergangenheit. In der Diskussion wurde deutlich, dass unterschiedliche Erhebungsverfahren je nach Bedeutung der „Rauchervariablen“ für die Studienfrage benötigt werden. Es wurde empfohlen, für nicht primär auf das Rauchen abzielende Untersuchungen einige Standardfragen zu empfehlen.

Gemeinsame Arbeitsgruppensitzung:

Auf dem wissenschaftliche Kongress der DAE in Berlin (09.—11.09.02) wurden insgesamt viele Beiträge eingereicht, so dass dieses Mal auch mit Ablehnungen von Abstracts gerechnet werden muss.

Weiterhin wurde angesprochen das sowohl die AG Ernährungsepidemiologie als auch die AG Krebs epidemiologie noch keine eigene Internetseite haben. Karin Steindorf berichtete von den positiven Erfahrungen der Internetseite der AG statistische Methoden. Insgesamt wurde die Einrichtung einer Internetseite als sinnvoll angesehen. Jedoch sollte diese Seite direkt auf dem Server der DAE liegen, damit nicht durch Sprecherwechsel Zuständigkeiten verloren gehen.

Freitag den 19.04.02

6. Vortrag:

Der Einfluss von Formulierungsänderungen in Fragebögen auf das Antwortverhalten von Studienteilnehmern (Schwerpunkt: körperliche Aktivität, Rauchen)

S. Rabstein

Der KORA-Fragebogen der GSF wurde im Rahmen einer Follow-up Studie zu Brustkrebs (Genica-Studie) modifiziert. Beispielsweise wurde die Frage nach Sportaktivitäten so modifiziert, dass auch Freizeitaktivitäten wie Wandern ausdrücklich erlaubt waren. Beim Rauchverhalten wurden auch Gelegenheitsraucher (<1 Zig/Tag) erfasst, insgesamt wurde die Unterscheidung nach Raucher und Nichtraucher deutlich abweichend von der Vorgehensweise im vorhergehenden Vortrag vorgenommen. Bei der Erfassung des Körpergewichtes wurde auf erhebliche Unterschiede zwischen Selbstangabe und gemessenem Gewicht hingewiesen und empfohlen, die Erhebungssituation so zu gestalten, dass eine Messung durchgeführt wird.

7. Vortrag:

Die Plausibilitätsprüfung als Messinstrument für die Güte und das Verständnis von Fragebogenteilen

S. Weber¹, K. Broman¹, E. Rabe², A. Stang¹, K. Schuldt¹, F. Pannier-Fischer², K-H. Jöckel¹

Die Plausibilitätsprüfung in einer epidemiologischen Studie dient einerseits der Aufdeckung und Bereinigung von Fehlern des Datensatzes vor dessen Auswertung. Sie kann aber auch dazu verwendet werden, Unterschiede zwischen Eigenangaben der Probanden und Interviewdaten aufzuzeigen. Die bevölkerungsbasierte Querschnittsstudie zur Erhebung der Häufigkeit chronischer Venenerkrankungen der Beine in der Region Bonn mit n=3072 Probanden wurde einer solchen Plausibilitätsprüfung unterzogen. Zu phlebologischen Vorerkrankungen (Varikosis, Phlebothrombosen) weichen die Selbstauskünfte in mindestens 300 Fällen von den im Interview erhobenen Angaben ab. Der Fragebogenteil zum Rauchverhalten ist auf den ersten Blick übersichtlich strukturiert. 2,5% unplausible Angaben wurden gemacht. Diese liegen v.a. in nicht beachteten Filtern der Raucher und Gelegenheitsraucher. Unplausible Angaben waren prozentual häufiger bei Männern, und tendenziell am häufigsten in der Unterschicht. Filter müssen übersichtlich und eindeutig sein. Als Fazit wurde die Gestaltung des Fragebogens als wichtiger Aspekt der Studienplanung hervorgehoben.

8. Vortrag:

Erhebung und Auswertungsansätze von Daten zur körperlichen Aktivität

K. Steindorf

Ausgehend von einer Fall-Kontroll-Studie zu Brustkrebs in Deutschland gab Karen Steindorf einen Überblick über die verschiedenen Ansätze zur Erfassung und Auswertung von Daten zur körperlichen Aktivität. Sie wies besonders auf den Zusammenhang zwischen körperlicher Aktivität und Energieverbrauch hin, der die Grundlage der Berechnung der MET-Scores bildet. Für eine große Zahl von körperlichen Aktivitäten stehen diese metabolischen Äquivalenzwerte in tabellarischer Auflistung zur Verfügung, ob sie sich als Gold Standard für die Quantifizierung körperlicher Aktivität eignen, ist allerdings noch eine offene Frage. Der vorgestellte Fragebogen umfasste die Erhebung der Dauer, Häufigkeit sowie der Intensität für berufliche Aktivität sowie körperliche Aktivität durch Gehen/Laufen und Fahrradfahren als Fortbewegungsmittel, durch Sport, durch Treppensteigen sowie durch Tätigkeiten im Haushalt. Es zeigte sich, dass körperliche Aktivität großen regionalen/nationalen Schwankungen unterliegt. Diese sind bei der Entwicklung adäquater Erhebungsinstrumente zu berücksichtigen.

Gemeinsame Sitzung zum weiteren Vorgehen zur Standardisierung von Erhebungsinstrumenten die im Rahmen der Workshops vorgestellt wurden:

Ernährungserhebungsinstrumente:

Die Formulierung von Empfehlung zur Erfassung von Ernährungsaspekten ist schwierig, da für viele spezifische Fragestellungen unterschiedliche Aspekte berücksichtigt werden müssen. Als hauptsächliche Empfehlungen wurden aufgezählt: Vorhandensein einer Validierungsstudie. Bei der Verwendung eines Erhebungsbogens aus dem Pool der Erhebungsinstrumente ist es unbedingt notwendig, sich entsprechende Informationen zu holen. Dazu sind in dem internetbasierten Informationssystem zu aktuellen Ernährungserhebungsinstrumenten jeweilige Kontaktadressen angegeben. Darüber hinaus stellt sich DIFE bereit, als genereller Ansprechpartner und Mittler für spezifische Fragestellungen zur Verfügung zu stellen. Ein wichtiger Aspekt für die Qualität der in diesem internetbasierten Informationssystem bereitgestellten Informationen ist ein kontinuierliches Update der Datenbank. Zukünftig soll geklärt werden, ob dieses Informationssystem auch auf die Internetseite der DAE verankert werden soll und ob die DAE ebenfalls Geld für eine kontinuierliche Betreuung dieser Datenbank bereitstellen kann. Als hauptsächlicher Ansprechpartner und Verwalter dieser Datenbank stellt sich das DIFE weiterhin zur Verfügung.

Erhebung zur körperlichen Aktivität:

Allein in den vorgestellten Beiträgen ergaben sich vielseitige Formen der Erfassung von körperlicher Aktivität, die im Umfang und Zielrichtung sehr stark variierten. In der anschließenden Diskussion wurde auch deutlich, dass internationale Fragebögen nur unzureichend auf deutsche Verhältnisse zutreffen. Analog zu dem Pool der Ernährungserhebungsinstrumente wäre es daher hilfreich, einen genauen Überblick über die in Deutschland verwendeten Erhebungsinstrumente für körperliche Aktivität zu bekommen. Am DKFZ in Heidelberg beschäftigt sich bereits eine kleine Arbeitsgruppe mit ausgewählten Fragestellungen zu diesem Thema, so dass Karen Steindorf bereit ist, initial als Ansprechpartnerin zur Verfügung zu stehen. Sie betont jedoch, dass es für die Zusammenstellung eines umfassenden Pools an deutschsprachigen Erhebungsinstrumenten unabdingbar ist, dass Personen aus verschiedenen Forschungsbereichen zusammen arbeiten.

Erhebung des Raucherstatus:

Allein in den vorgestellten Beiträgen ergaben sich vielseitige Formen der Erfassung des Raucherstatus. Es wurde vorgeschlagen, ähnlich wie bei dem Pool der Ernährungserhebungsinstrumente zunächst eine Sammlung aller bereits verwendeten Erfassungen zum Rauchverhalten zusammenzutragen. S. Rabstein und S. Kropp waren bereit als Ansprechpartner für den Beginn dieser Sammlung zu fungieren [Anmerkung: die AG epidemiologische Methoden arbeitet wohl auch zu diesem Thema, daher Abstimmung nötig]. Bei dem Zusammenstellen verschiedener Erhebungsbogen ist es aber auch zu diesem Bereich geboten, eine Vielzahl von beteiligten Instituten zu einer Mitarbeit zu bewegen.

Erhebung des Menopausenstatus:

Bei der Erhebung zur Menopause liegen die Probleme in einem anderen Sektor. Hier ergibt sich das Problem, dass der Menopausenstatus bisher noch nicht eindeutig zu fassen ist. Daher wurde vorgeschlagen, in Zukunft einen Workshop speziell zu diesem Thema zu gestalten, in dem neben den Epidemiologen auch Mediziner eingeladen werden sollten, um sich hier zunächst eine eindeutige Definition des Menopausenstatus zu verständigen. H. Boeing wird sich an der Koordination dieses Workshops beteiligen, der zu Beginn des Jahres 2003 stattfinden soll (vermutlich Potsdam).